



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 21.10.2014, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Finanzzwischenbericht 3. Quartal 2014

Vorl.Nr. 362/14

Beratungsverlauf:

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) stellt unter Verweis auf die Vorl. Nr. 362/14 die Eckpunkte des Finanzzwischenberichts zum 3. Quartal 2014 vor. Die Entwicklung der Finanzen erfolge weitestgehend planmäßig. Die bisher eingenommenen Einzahlungen aus der Gewerbesteuer würden sich noch etwas unter der Planung befinden. Im Gesamtergebnishaushalt könne vermutlich ein Finanzierungsmittelüberschuss erreicht werden. Am Ende des Jahres könnten Haushaltsreste gebildet und ins Jahr 2015 übertragen werden.

Stadträtin **Kreiser** weist darauf hin, dass jetzt zum ersten Mal seit Jahren der Planansatz für die Gewerbesteuer nicht erreicht werden könne. Deshalb sei es richtig, den Haushalt auch weiterhin zu konsolidieren. Sie freue sich darüber, dass die Einzahlungen aus der Einkommensteuer höher als gedacht ausfallen würden.

Stadtrat **Dr. Vierling** möchte wissen, warum nun nach 9 Monaten erst ein Drittel der veranschlagten Auszahlungen für Investitionstätigkeit abgeflossen sei. Er könne sich vorstellen, dass dies an den Verzögerungen bei der Obdachlosenunterbringung liege.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** fasst zusammen, dass die Entwicklung der Finanzen im Jahr 2014 im Großen und Ganzen in Ordnung sei. Er bewerte es vor allem positiv, dass die Entnahme aus der Rücklage nicht in der geplanten Höhe erfolgen müsse. Außerdem erkundigt er sich danach, warum die Zuschüsse des Landes für die Kinderbetreuungskosten nicht in der geplanten Höhe eingehen würden.

Herr **Kiedaisch** erwidert, dass sich die Gewerbesteuereinnahmen trotzdem noch auf einem sehr hohen Niveau befinden würden. Der Stand bei den Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten sei nicht ungewöhnlich, da es hier oft Schwankungen gebe. Im Jahr 2014 hätten sich z. B. auch die Auszahlungen für die Turnhalle Ostertagstraße verzögert. Zu den Zuschüssen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren bestätigt er, dass sich das Berechnungsverfahren ab dem laufenden Jahr geändert habe und die Zuschüsse wesentlich geringer ausfallen würden als geplant. Als Grund führt er insbesondere an, dass die Berechnung der Zuschüsse teilweise auf Basis der Daten vom Vorvorjahr erfolge. Bei den Betreuungskosten von Kindern über 3 Jahren sei der Zuschuss des Landes auf einen Betrag gedeckelt. Da die Zahl der Kinder in Ludwigsburg zunehme, müssten circa 2/3 der Kosten aus Steuereinnahmen finanziert werden.

OBM **Spec** ergänzt, dass bei den Zuweisungen des Landes erhebliche Verzögerungseffekte vorhanden seien, die in Ludwigsburg zu hohen finanziellen Einbußen führe. So erfolge

beispielsweise auch die Zuordnung der Einkommensteueranteile erst nach jahrelanger Verzögerung. Darüber hinaus würden der Bund und das Land ihre Haushalte auf Kosten der Kommunen konsolidieren.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Dr. Vierling** stellt Herr **Kiedaisch** klar, dass im Jahr 2013 keine Haushaltsreste gebildet und nach 2014 übertragen worden seien. In den vergangenen Jahren seien meist Mittel zwischen 16 und 22 Mio. Euro für bauliche Investitionen ausgegeben worden. Er gehe davon aus, dass bis zum Ende des Jahres 2014 ein Betrag in Höhe von 18 bis 20 Mio. Euro erreicht werden könne.

Beratungsverlauf:

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) verweist auf die Vorl. Nr. 323/14 und führt kurz in das Thema ein. Bezüglich dieser Mitteilungsvorlage teilt sie mit, dass sich auch Seite 2 ein redaktioneller Fehler enthalten sei, da der Betrag von 2.772,-- Euro kein Überschuss, sondern der Fehlbetrag des Jahres 2013 sei.

Herrn **Jahnke** (Kunstverein Ludwigsburg e.V.) berichtet anschließend ausführlich zur Arbeit des Vereins im Jahr 2013. Er bestätigt, dass das Jahr mit einem kleinen Defizit abgeschlossen worden sei, die faktische Förderung der Stadt jedoch gleich hoch bleibe. Aufgrund der längeren Öffnungszeiten seien auch die Ausgaben für die Aufsichten angestiegen. Weiter schildert er die Einnahmen des Kunstvereins mit den verschiedenen Zuschüssen. Der Verein sei mit dem Umzug ins MIK in der Eberhardstraße sehr zufrieden, was sich auch in einem sehr positiven Besucherergebnis widerspiegele. Die neuen Ausstellungsräume seien sehr gut für die unterschiedlichsten Nutzungen geeignet. Das Gesamtkonzept werde seines Erachtens sehr gut angenommen. Darüber hinaus könne der Kunstverein Ludwigsburg e.V. weiter leicht steigende Mitgliederzahlen verzeichnen.

Stadträtin **Kreiser** bedankt sich für die gute Arbeit des Kunstvereins und verbinde damit die Hoffnung, dass diese fortgesetzt werde. Besonders positiv sei ihr dabei die gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, der enorme Zuwachs bei den Besucherzahlen sowie die Kunst im öffentlichen Raum aufgefallen. Außerdem erkundigt sie sich nach der Berichterstattung der Presse, deren Inhalte dem Gemeinderat nicht bekannt gewesen sei.

Stadtrat **Dr. Vierling** lobt ebenfalls die Tätigkeiten des Vereins, der ein Aushängeschild der Stadt Ludwigsburg darstelle. Neben der Kunst in der Eberhardstraße und im Innenhof des MIK bewerte er insbesondere die Vielfältigkeit der Ausstellungen positiv. Allerdings bemängelt er die Situation des Eingangs in das MIK bzw. das Café von der Wilhelmstraße aus.

Stadträtin **Liepins** schließt sich dem Lob ihrer Vorredner an und befürwortet vor allem das sehr interessante Programm des Kunstvereins. Es sei schön, dass sich der Verein so wohlfühle im MIK. Der vorgelegte Finanzierungsplan des Vereins sei ebenfalls nachvollziehbar.

Stadtrat **Weiss** könne sich über den Bericht des Kunstvereins freuen. Er möchte wissen, warum die ursprünglich geplanten Einnahmen in Höhe von 12.000 aus Sponsoring nicht eingetroffen seien. Da die städtischen Zuschüsse deutlich erhöht worden seien, sollte seiner Meinung nach im Jahr 2015 eventuell beraten werden, ob diese Höhe beibehalten werden könne.

Stadtrat **Eisele** betont, dass die Unterstützung des künstlerischen Nachwuchses und die Zusammenarbeit mit der Kunstschule Labyrinth sehr wichtig und gut sei. Außerdem erkundigt er sich nach den geplanten 11.000 Euro für ausstellungsbezogenes Sponsoring.

Anschließend beantwortet Herr **Jahnke** die vom Gremium aufgeworfenen Fragen. Der Artikel in der LKZ sei von Seiten des Kunstvereins eher als konstruktiver Vorschlag für die Zukunft verstanden worden mit einem Rückblick auf das erste Jahr im MIK und Anregungen, wo noch Verbesserungen möglich seien. So bestehe zum Beispiel noch Verbesserungspotenzial bei der Außenwahrnehmung. Er stellt jedoch heraus, dass keine grundsätzlichen Probleme bei der Zusammenarbeit bestehen würden. Im nächsten Sommer werde die Nutzung des Innenhofs mit voraussichtlich 3 bis 4 Veranstaltungen intensiviert. Die veranschlagten 12.000,-- Euro Sponsoring seien versucht worden ausstellungsbezogen einzuholen. Generell werde es allerdings immer schwieriger Sponsoren zu akquirieren, da mittlerweile sehr viel Unternehmer eigene Kunstsammlungen hätten. Zu den Besucherzahlen teilt er mit, dass die Mitglieder des Kunstvereins keinen Eintritt bezahlen müssten. Mitglieder, die eine Ausstellung besuchen werden aber trotzdem gezählt. Der Besuch des Salons sei zudem für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos. Die Anzahl der Personen werde mittels einer Strichliste ermittelt. Bezug nehmend auf die Höhe der städtischen Förderung betont Herr Jahnke, dass auch die Anzahl von überregionalen Veranstaltungen und die häufigen Öffnungszeiten berücksichtigt werden müssten.

In diesem Zusammenhang regt OBM **Spec** an, dass der Erbpachtzins, den die Stadt nach dem Umzug des Kunstvereins für die Villa Franck einnehme, in die Budgetberechnung einbezogen werden solle. Weiter betont er, dass sich das gesamte MIK sehr gut entwickle und richtet seinen Dank an den Kunstverein und Herrn Jahnke.

Frau **Richert** sagt zu, dass Anfang des Jahres 2015 ein Bericht zur Entwicklung des gesamten MIK mit Informationen zur Entwicklung des Cafés erfolgen werde.

TOP 3

**Überarbeitung des Indikatorenset zum
Stadtentwicklungskonzept
"Chancen für Ludwigsburg"
- Paket 2
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 378/14

Beratungsverlauf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung verzichten einmütig auf einen Sachvortrag zu diesem Tagesordnungspunkt.

Stadträtin **Kreiser** erkundigt sich nach den Gründen für die Höhe einzelner Indikatoren. Hinsichtlich der neuen Indikatoren könne sie die Aufnahme der Grundversorgung befürworten.

Stadtrat **Dr. Vierling** führt aus, dass der Masterplan 2 „Kulturelles Leben“ mit etwas wenigen Indikatoren hinterlegt sei. Der Masterplan 3 „Wirtschaft und Arbeit“ könne seines Erachtens noch um weitere Indikatoren, z. B. zu Netzwerke oder dem Energetikom, ergänzt werden.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** bemängelt, dass ihm noch grundlegende Informationen fehlen würden. Deshalb regt er an, zunächst einen Workshop zu den Indikatoren und deren Einbettung in die Masterpläne durchzuführen.

Stadtrat **Weiss** stellt ebenfalls den Sinn einzelner Indikatoren wie beispielsweise die Anzahl von

Existenzgründungen in Frage.

Stadtrat **Eisele** bringt einige Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Masterpläne „Zusammenleben von Generationen und Nationen“ sowie „Vielfältiges Sportangebot“ vor.

OBM **Spec** geht anschließend auf die grundsätzliche Bedeutung der Nachhaltigen Stadtentwicklung mit Stadtentwicklungskonzept und Indikatoren ein. Die rund 40 bis 70 Indikatoren seien Kennzahlen, die der Evaluation des Stadtentwicklungskonzeptes dienen würden. Die Indikatoren seien zusammen mit dem Gemeinderat erarbeitet worden, sodass in der heutigen Sitzung lediglich die Frage der Beibehaltung der Indikatoren besprochen werden müsse. Allerdings wäre eine separate Veranstaltung seiner Meinung nach, insbesondere für die neuen Mitglieder des Gemeinderates, durchaus sinnvoll.

Herr **Geiger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) schildert ergänzend die Bedeutung und Erarbeitung der Indikatoren.

Auf Nachfrage aus der Mitte des Gremiums gehen Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) und Herr **Steinert** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) auf die Zielsetzung der einzelnen Indikatoren sowie die Gründe für deren Höhe ein.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** betont, dass offensichtlich Diskussionsbedarf zu den Indikatoren bestehe. Deswegen solle zunächst eine intensive Diskussion im Rahmen eines Workshops erfolgen.

Stadträtin **Kreiser** plädiert dafür, lediglich über vorgeschlagenen Änderungen zu diskutieren, da die Indikatoren bereits bei der Aufstellung intensiv beraten worden seien.

Aufgrund der Wortmeldungen lässt OBM **Spec** über den folgenden Vorschlag abstimmen:
Vor einer Abstimmung über die Überarbeitung der Indikatorensatzes lädt die Verwaltung alle Mitglieder des Gemeinderates zu einem Workshop ein, in dem insbesondere die Änderungen seit der letzten Überarbeitung diskutiert werden sollen.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Dieser Vorschlag wird mit 11 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

OBM **Spec** sagt daraufhin zu, dass die Verwaltung dem Gemeinderat 2 bis 3 Terminvorschläge unterbreiten werde.

TOP 4

**Jahresabschlüsse 2013 der Arena Ludwigsburg
Verwaltung GmbH und der Arena GmbH & Co. Objekt
Ludwigsburg KG**

Vorl.Nr. 363/14

Beschluss:

Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (§ 104 Abs. 1 GemO) wird beauftragt:

I. Arena Ludwigsburg Verwaltung GmbH

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Arena Ludwigsburg Verwaltung GmbH zum 31.12.2013 mit folgenden Werten zuzustimmen:

		2013 in EUR	Vorjahr in EUR
1	Bilanzsumme	27.755,67	31.109,43
1.1	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	0,00	0,00
	- das Umlaufvermögen	27.755,67	31.087,43
1.2	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	25.549,37	23.938,28
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	0,00	0,00
	- die Rückstellungen	2.100,00	5.000,00
	- die Verbindlichkeiten	106,30	2.171,15
2	Jahresgewinn/-verlust	1.611,09	234,46
2.1	Summe der Erträge	13.852,60	12.575,61
2.2	Summe der Aufwendungen	12.241,51	12.341,15

2. Ergebnisverwendung

Das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Entlastung

Der Geschäftsführung der Arena Ludwigsburg Verwaltung GmbH für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen.

4. Lagebericht

Den Lagebericht für 2013 zur Kenntnis zu nehmen.

5. Abschlussprüfer für das Jahr 2014

Den Fachbereich Revision der Stadt Ludwigsburg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu bestellen.

II. Arena GmbH & Co. Objekt Ludwigsburg KG

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Arena GmbH & Co. Objekt Ludwigsburg KG zum 31.12.2013 mit folgenden Werten zuzustimmen:

		2013 in EUR	Vorjahr in EUR
1	Bilanzsumme	111.596,74	127.820,63
1.1	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	0,00	0,00
	- das Umlaufvermögen	111.596,74	127.820,63
1.2	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	91.934,09	115.174,92
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	0,00	0,00

	- die Rückstellungen	14.153,71	12.453,71
	- die Verbindlichkeiten	5.508,94	192,00
2	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-23.240,83	-19.029,13
2.1	Summe der Erträge	150.542,63	150.487,42
2.2	Summe der Aufwendungen	173.783,46	169.516,55

2. Ergebnisverwendung

Der folgenden Ergebnisverwendung zuzustimmen:

Das Ergebnis wird den laut Gesellschaftsvertrag beteiligten Gesellschaftern zugerechnet.

3. Lagebericht

Den Lagebericht für 2013 zur Kenntnis zu nehmen.

4. Abschlussprüfer für das Jahr 2014

Den Fachbereich Revision der Stadt Ludwigsburg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu bestellen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Weiss

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung verzichten einmütig auf Sachvortrag und Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt.

Sodann ruft OBM Spec zur Abstimmung über die Vorl. Nr. 363/14 auf.

TOP 5

Jahresrechnung 2013

Beratungsverlauf:

Herr Kiedaisch (FB Finanzen) stellt unter Verweis auf die Vorl. Nr. 312/14 den Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013 vor.

Dabei geht er insbesondere auf die folgenden Punkte ein:

- 5,6 Mio. Euro Ergebnisverbesserung im Verwaltungshaushalt
- 9,7 Mio. Euro Zuführung zum Verwaltungshaushalt
- 19,1 Mio. Euro Bauvolumen
- 11,8 Mio. Zuführung an die Rücklage
- Verzicht auf Kreditaufnahmen

- Entwicklung Schuldenstand
- Entwicklung Allgemeine Rücklage
- Höhe der Zuführungsrate in den letzten Jahren
- Entwicklung der Steuerkraftsumme

Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung loben einmütig das gute Ergebnis der Jahresrechnung 2013. Vor allem sei dabei sehr beeindruckend, dass auf Kreditaufnahmen verzichtet und eine Zuführung an die Rücklage umgesetzt werden konnte.

Auf Nachfrage aus der Mitte des Gremiums teilt Herr **Kiedaisch** mit, dass die Abschreibungen für die Abnutzung des Anlagevermögens noch nicht in der Jahresrechnung 2013 enthalten seien. Weiter erläutert er den Inhalt der Anlage 7 zur Vorl. Nr. 361/14, in der die Ergebnisse der Jahresrechnung 2013 auch ohne die Sondereffekte dargestellt seien. Ohne die genannten Sondereffekte hätte eine Zuführung in Höhe von 16 Mio. Euro vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt erfolgen können. Somit wäre auch ohne die Auflösung der Sonderrechnungen ein gutes Ergebnis entstanden. Er weist darauf hin, dass diese Verbesserung ist keinen Gewinn darstelle, da der Überschuss noch für andere Maßnahmen, wie z. B. Resterschließungsmaßnahmen im Gebiet Hartenecker Höhe, verwendet werden müsse. Teilweise seien Planabweichungen auch entstanden, da bei der Aufstellung des Haushaltes noch nicht alles bekannt gewesen sei. Außerdem geht Herr Kiedaisch auf die in der Vorl. Nr. 361/14 dargestellten überplanmäßigen Ausgaben und deren Gründe ein.

Abschließend lässt OBM Spec über die Vorl. Nr. 361/14 abstimmen, siehe Tagesordnungspunkt 5.2.

TOP 5.1	Rechenschaftsbericht (Vorberatung)	Vorl.Nr. 312/14
----------------	---	------------------------

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 5.

TOP 5.2	Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben (Vorberatung)	Vorl.Nr. 361/14
----------------	---	------------------------

Empfehlungsbeschluss:

Folgende außerplanmäßige Ausgaben im Rechnungsjahr 2013 werden hiermit genehmigt:

- 1.) 1.732.410,23 EUR für Kapitalertragssteuer Nachzahlung des Eigenbetrieb Bäder
Die Deckung erfolgt im Zuge des Jahresabschlusses 2013 durch Mehreinnahmen beim Anteil an der Einkommensteuer und bei der Gewerbesteuer
- 2.) 195.409,04 EUR für den Erwerb von Stammkapital der Unteren Stadt GmbH
Die Deckung erfolgt im Zuge des Jahresabschlusses 2013 durch Mehreinnahmen bei der Auflösung der Sonderrechnung Neckarterrasse
- 3.) 2.045.017,90 EUR für die Tilgung des Inneren Darlehens bei der Sonderrücklage

Abwasser

Die Deckung erfolgt im Zuge des Jahresabschlusses 2013 durch Mehreinnahmen bei der Auflösung der Sonderrechnung Neckarterrasse sowie der Sonderrechnung Akademie für Darstellende Kunst.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 5.